

Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2012/2013

Berichte 2. Mannschaft

7. Runde

Die 7. Runde der Berliner Mannschaftsmeisterschaft zwischen der 2. Mannschaft von Motor Wildau und der 3. von Hermsdorf endete im Volkshaus Wildau mit einer **4,5 : 3,5** Niederlage.

Bei einem Blick auf das 8. Brett von Erik Domke, einer unserer Jugendspieler, sah ich seine Stellung mit einer Figur weniger schon als verloren an. Im weiteren Verlauf dieser Partie wurde jedoch sein Gegner zu siegessicher und übersah das bevorstehende zweizügige Matt. Damit stand es 1:0 für die Wildauer.

Der Schachfreund Günter Huhndt spielte seine Partie am Brett 5 viel zu unkonzentriert und war am Ende sehr erstaunt, als sein Gegner ihn Matt setzte.

Am Brett 6 erhielt Hartmut Bradtke von seinem Gegner ein Remi angeboten und nahm dieses dankend an - weiterspielen hätte den Verlust der Partie bedeutet.

Ein stehen gelassener Springer, den der Gegner als Geschenk gerne an nahm, führte dazu, dass Dieter Junghänel seine Partie am Brett 1 aufgab, mit dieser Botschaft kam er zum Mannschaftsleiter, der einen Punkt für die Hermsdorfer Mannschaft eintragen musste.

Auch am Brett 7, an dem Gritt Richter spielte, sah ihre Stellung auch nicht besser aus und so gab sie auf.

Es ist schwer, eine aussichtsreiche Stellung zu erhalten und auch zu gewinnen. Man darf eben nicht leichtsinnig werden und den errungenen Vorteil am Ende noch verspielen.

Dies konnte auch der Gegner von Ingrid Zschau am Brett 3 erfahren. Im Mittelspiel stand er auf Gewinn, doch durch sein fehlerhaftes Weiterspielen kam die Wildauerin immer besser ins Spiel und gewann am Ende die Partie.

Unser Jugendspieler Kai-Uwe Hötker, am Brett 4, übersah eine vorteilbringende Kombination des Gegners, mit der dieser seinen Angriff auf den König weiter verstärken konnte. Kai-Uwe blieb am Ende nur noch die Aufgabe.

Zur Verbesserung des Endergebnisses trug am Brett 1 Alfred Müller bei. Mit einem Mehrbauern ließ er seinem Gegner keine Chance. Durch taktisch kluges Spiel gelang es ihm, diesen Bauern bis zur weißen Grundlinie durchzubringen und in eine Dame umzuwandeln, worauf sein Gegner aufgab.

Hbr.